

Weil wir hier leben wollen - Unsere Heimat gemeinsam gestalten

Mein Handlungsprogramm für den Landkreis Görlitz

Wir befinden uns in einem Prozess des Wandels. Auch der Landkreis Görlitz steht vor weiteren Herausforderungen. Diese möchte ich als Landrat gemeinsam mit Ihnen in Angriff nehmen.

Digitalisierung, Automatisierung und moderne Mobilität, neue Formen der wirtschaftlichen Energieversorgung, mehr Nachhaltigkeit im Alltag – es sind viele Themen, es ist ein hohes Tempo. Gleichzeitig sehnen sich viele nach Sicherheit, Zusammenhalt und Geborgenheit. Ich möchte Lebensqualität sichern und Entwicklungschancen nutzen. Das schafft kein Landrat allein. Dazu braucht es den Zukunftsmut der Leute vor Ort. Wir stemmen uns nicht gegen Veränderungen, wir gestalten zuversichtlich die Entwicklung unserer Heimat. Unser aller Ziel ist ein moderner Landkreis Görlitz, in dem wir gut und sicher leben. Wo man sich kennt, einander achtet und hilft. Wo man unterschiedlicher Meinung sein darf. Wo ein gemeinsames Wertefundament am Ende gute Lösungen ermöglicht. Wo es um die Sache geht, um unsere Heimat.

Im Landkreis Görlitz leben Menschen mit Ideen, Tatendrang und Zuversicht. Sie sollen Wertschätzung erfahren. Spüren, dass es möglich ist, eigene Visionen zu verwirklichen, sich einzubringen, mitzugestalten. Eine serviceorientierte und bürgerfreundliche Verwaltung soll sich dabei als Partnerin verstehen, die ermöglicht. Denn die „Macher“ und „Anpackerinnen“ sind es, die das Herz unseres Landkreises schlagen lassen. Sie bringen unseren Kindern bei, wie man Fußball und Flöte spielt. Sie pflegen unsere Kultur und Traditionen, vom Umgebendehaus bis zur sorbischen Tracht. Sie unterstützen mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement unsere Demokratie, wie beispielsweise in Ostritz, und schützen uns vor Bränden, wie die Feuerwehrleute der nördlichsten Gemeinde Schleife.

Der Strukturwandel bietet uns die Chance, gemeinsam einen Landkreis mit Zukunft zu schaffen. Vieles können wir selbst umsetzen. Für manches brauchen wir Unterstützung. So sind zahlreiche Kommunen in einer schwierigen finanziellen Situation. Für die Lebens- und Standortqualität im Landkreis Görlitz ist dies eine schwere Hypothek. Ich hoffe, der Bundeskanzler steht zu seiner früheren Zusage und legt eine gute Regelung vor, mit der der Bund die Altschulden von armen Kommunen übernimmt. Den Freistaat Sachsen sehe ich bei einer zeitgemäßen Finanzierung der Städte und Gemeinden in der Pflicht. Mehr kommunale Selbstverwaltung und weniger Zuteilung der Gelder über aufwändige Förderprogramme wünsche ich mir. Außerdem brauchen wir einen fairen kommunalen Finanzausgleich, der unsere besonderen Belastungen aufgrund der alten Einwohnerschaft und der hohen sozialen Transferausgaben anerkennt und solidarisch mitschultert. Dafür werde mich in Dresden und Berlin einsetzen.

Im Folgenden gehe ich auf einzelne Bereiche der Kreispolitik ein, formuliere Ziele, und beschreibe Wege, wie wir gemeinsam zum Erfolg kommen.

Wirtschaft

Wirtschaftsförderung muss Chefsache sein. Deshalb wird eine Stabsstelle beim Landrat eingerichtet. Dort gibt es einen Unternehmenslotsen als direkten Ansprechpartner in der Verwaltungsspitze. Außerdem möchte ich das Thema Strukturwandel dort verankern.

Die Sicherung von Fachkräften wird eine große Aufgabe in den nächsten Jahren. In Kooperation mit Arbeitsagentur, Kreisverwaltung und weiteren Partnern sollen die Betriebe im Landkreis konkret beraten und bei der Vermittlung von Nachwuchskräften unterstützt werden. Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen mit dem verfügbaren Potential nicht zu bewältigen. Deshalb brauchen wir eine bedarfsgerecht gesteuerte Zuwanderung internationaler Fachleute. Beim Ankommen im Landkreis Görlitz sollen sie durch ein „Willkommenszentrum für Fachkräfte“ unterstützt werden.

Der europäische Binnenmarkt ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die uns ein Leben in Freiheit und Wohlstand ermöglicht hat und unsere Euroregion Neiße bereichert. Dennoch erschweren zahlreiche Hindernisse das Leben, Arbeiten und Wirtschaften im Dreiländereck. Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und den Kammern möchte ich die Beratungsangebote für Grenzpendlerinnen und Grenzpendler ausbauen, um konkrete Hilfe leisten zu können, etwa bei Versicherungsfragen oder der Kinderbetreuung.

In Abstimmung mit den Städten Görlitz, Weißwasser, Zittau, Löbau, Niesky und Ebersbach-Neugersdorf werde ich eine interkommunale Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer initiieren. Die Akteure bleiben eigenständig. Sie bekommen eine Kooperationsplattform, die eine bessere Koordination und effizientere Betreuung von Investoren und bestehenden Betrieben ermöglicht. Wir brauchen im Landkreis Görlitz ein stärkeres Miteinander im Standortmarketing und bei der Unterstützung unserer ansässigen Unternehmen.

Für Wachstum und Neuansiedlungen von Unternehmen sind schnell verfügbare Flächen wichtig. Deshalb werden wir weitere Gewerbe- und Industrieareale im Landkreis Görlitz mit den Kommunen und unserer Flächengesellschaft entwickeln. Ein wichtiger Ansatz ist hierbei die Revitalisierung von Brachen, insbesondere von ehemaligen Industrieflächen.

Unterstützen möchte ich die Neugründung von Unternehmen und die Übergabe von Betrieben an jüngere Eigentümer. Dafür soll das Beratungsangebot im Landkreis Görlitz verbessert werden. Außerdem setze ich auf die gezielte Verbindung von regionalen Banken, der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft des Freistaates und der Bürgschaftsbank.

#Tourismus

Die Chancen der Digitalisierung nutzen, sich auf neue Kundenerwartungen einstellen und im Wettbewerb der Reiseziele bestehen – das ist gemeinsame Aufgabe mit der Marketinggesellschaft Oberlausitz. Ich möchte die aufstrebende Tourismus-Branche stärken und dafür Alleinstellungsmerkmale sichtbar machen, vor allem beim Rad- und Wandertourismus sowie im Gesundheits- und Kulturtourismus.

Wir benötigen ein ganzheitliches Tourismuskonzept ohne Kirchturmdenken. Damit wir unsere Gäste für längere Aufenthalte in der Oberlausitz begeistern, braucht es gebündelte Angebote vom Bärwalder See bis zum Zittauer Gebirge, von Bautzen bis Breslau. An einem „Aktionstisch Tourismus“ sollen sich Akteure aus Kultur, Tourismus, Hotellerie und Gastronomie austauschen, abstimmen und gemeinsame Angebote entwickeln.

Als Tourismusland Oberlausitz müssen wir das ÖPNV-Angebot stärker an die Bedarfe des Tourismus anpassen, die Rad- und Wanderwege mit Gastronomie und Hotellerie vernetzen, digitale Informationen zu Ausflugs- und Besuchszielen einfach und bequem zur Verfügung stellen. Außerdem benötigen wir ein spezielles Fachkräftekonzept für die Gastronomie und die Hotellerie.

#Landwirtschaft und Fischerei

Um unterschiedliche Auffassungen über Flächennutzung, wirtschaftliche Interessen, Naturschutz und Freizeitgestaltung auszutarieren, braucht es Dialog. Als Mitglied einer christlichen Partei stehe ich für Nachhaltigkeit und den fairen Ausgleich der Interessen zwischen Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Naturschutz und Bürgerwünschen. Dabei erkenne ich die besondere Bedeutung von Fischerei und Jagd als wichtige Sektoren in unserer Heimat an.

Regionale und saisonale Lebensmittel sind gut fürs Klima und die Gesundheit. Zur Unterstützung dieser heimischen Produkte möchte ich Kooperationen mit Kantinen und Mensen im Landkreis Görlitz initiieren. Damit in den Hochschulen, großen Betrieben und der Verwaltung mehr Gemüse, Fisch und Fleisch aus heimischen Gefilden auf die Teller kommt.

Die gegenwärtige Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest belastet unsere Wildpopulation und bringt die Schweinezuchtbetriebe in Existenznot. Wir müssen uns daher für nachhaltige Schutzmaßnahmen, die Reduzierung der Schwarzwildpopulation stark machen. Die Aufrechterhaltung der Funktionalität eines Schutzgürtels für Westeuropa kann nicht allein durch den Landkreis Görlitz getragen werden. Ich setze mich für Unterstützung durch Bund und EU aufgrund der existentiellen Gefährdung für die traditionelle Schweinehaltung ein.

Konkrete Zielstellungen:

- Stabsstelle Wirtschaftsförderung beim Landrat einrichten
- Gemeinsam mit den Kommunen Flächen für Gewerbe und Industrie entwickeln
- „Willkommenszentrum für Fachkräfte“ als Anlaufstelle für in- und ausländische Neubürger etablieren
- Regionales Tourismuskonzept für längere Aufenthalte in der Oberlausitz erarbeiten
- Mehr regionale Produkte in unseren Kantinen und Mensen anbieten
- Nachhaltiger Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest und Einsatz für Existenzsicherung der traditionellen Schweinehaltungsbetriebe

Bildungsinnovationen und Prävention

Bildung ist der Schlüssel zur Gestaltung der Welt von morgen. Wenngleich die Zuständigkeit beim Freistaat liegt, hat der Landkreis als Schulträger einen wichtigen Anteil. Mein Ziel ist es, alle Kinder zu einem Schulabschluss zu führen, damit sie anschließend durch Ausbildung oder Studium eine Lebensperspektive in unserer Heimat finden. Dazu braucht es vor allem ausreichend Lehrerinnen und Lehrer. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sowie unseren Schulen werben wir um junge Leute, die auf Lehramt studieren. Wir wollen sie von den Vorzügen unseres Landkreises und seiner gut ausgestatteten und modernen Schulen überzeugen. Außerdem brauchen wir mehr pädagogischen Nachwuchs. Gemeinsam mit der Hochschule Zittau/Görlitz, den Kommunen und dem Freistaat Sachsen bringe ich als Landrat die Lehrerbildung im ländlichen Raum voran.

Im Rahmen der Schulnetzplanung möchte ich möglichst alle Schulstandorte erhalten und die dafür zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, wie zum Beispiel jahrgangsübergreifenden Unterricht. Unsere Berufsschulstandorte müssen wir sichern und weiterentwickeln, damit junge Leute vor Ort attraktive Ausbildungsmöglichkeiten finden. Gegenüber dem Freistaat Sachsen werde ich mich für die weitere Modernisierung unserer Bildungseinrichtungen im Kreis Görlitz einsetzen.

Die Themen „Bildungsinnovationen und Prävention“ möchte ich stärken und weiterentwickeln. Damit sollen vorbeugende Maßnahmen in Kooperation mit Jugendamt und Kommunen gebündelt und in die Fläche des Landkreises getragen werden. Lebenslanges Lernen gehört zwingend dazu. Es ist entscheidend, um mit Veränderungen Schritt zu halten und fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Die dafür nötige positive Weiterbildungskultur möchte ich als Landrat befördern. Unsere Schulen und Volkshochschulen sollen in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Internationalen Hochschulinstitut der TU Dresden in Zittau und der Landesstelle für frühe nachbarsprachliche Bildung diese „Lust auf Lernen“ wecken. Insbesondere Mehrsprachigkeit bereits in jungen Jahren und die Integration interkultureller Bildungsangebote in Schule, Arbeit und Alltag sind für uns im Dreiländereck ein Wettbewerbsvorteil.

Bildung heißt für mich auch zu lernen, wie man sich demokratisch einmischt. Beteiligungsformate sind besonders wichtig für junge Menschen. Das können ein Jugendbeirat auf Landkreisebene sein aber auch offene Beteiligungsverfahren wie Jugendforen, Jugendkonferenzen oder projektbezogene Veranstaltungen. Die konkrete Ausgestaltung bleibt Städten und Gemeinden vorbehalten. Der Landkreis sollte die Vorschläge der jungen Menschen, die durch solche Beteiligungsformate entstehen, in seine Entscheidungen einbeziehen.

Vorschulische, schulische und kommunale Prävention sind bereits seit vielen Jahren behördenübergreifend organisiert. Um Probleme effektiv zu mindern, brauchen wir eine

ressourcen- und wirkungsorientierte Präventionsarbeit. Der Landkreis Görlitz arbeitet seit Jahren erfolgreich präventiv mit Polizei und Schule zusammen (PIT), dies gilt es weiter zu entwickeln. Ich möchte diese Arbeit behördenübergreifend gestalten im Zusammenwirken mit Polizeidirektion, Landesamt für Schule, Jugendamt sowie den Städten und Gemeinden. Dafür benötigen wir langfristig eine Koordinatorenstelle für die Präventionsarbeit. Der bestehende Kommunale Präventionsrat des Landkreises Görlitz soll behördenübergreifende Strategien entwickeln.

Konkrete Zielstellungen:

- Bündelung der Akteure und Stärkung der Prävention (Weiterentwicklung Prävention im Team / PIT) durch offene Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in der Fläche künftige Lehrerinnen und Lehrer für den Landkreis Görlitz begeistern
- möglichst alle Schulstandorte erhalten, dabei jahrgangsübergreifende Konzepte nutzen
- Zusätzliche Lehrerausbildung im ländlichen Raum in Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz in Angriff nehmen
- Berufsschulstandorte sichern und Profile in Kooperation mit der Wirtschaft weiterentwickeln
- Erlernen der Nachbarsprachen Polnisch, Tschechisch und Sorbisch frühzeitig fördern
- Kinder- und Jugendbeteiligung im Landkreis Görlitz stärken
- Prävention bündeln und stärken, nachsorgende Leistungen so möglichst reduzieren

Sicherheit

Wir alle möchten uns in unserer Heimat sicher und wohl fühlen. Zur Sicherheit gehören aber nicht nur die Arbeit der Polizei, Videoüberwachung an Grenzen und kriminalpräventive Räte, sondern alles, was uns vor Gefahren schützt.

Von besonderem Wert sind die Blaulicht-Organisationen und weißen Rettungskräfte. In vielen Einsätzen haben sie ihre Hilfsbereitschaft und ihr Können immer wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Diese leistungsfähigen Strukturen gilt es zu unterstützen und mit dem Technischen Hilfswerk und dem Kreisverbindungskommando der Bundeswehr weiterzuentwickeln. Ich möchte die interkommunale Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen und die Einrichtung dezentraler Katastrophenschutzzentren auf der Ebene der Gemeindeverbände stärken. Eine wesentliche Stütze sind diesem Zusammenhang die Freiwilligen Feuerwehren und ehrenamtlich tätigen Hilfsorganisationen.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist ein zentraler Akteur des Bevölkerungsschutzes. Wir brauchen dafür ausreichend Personal und eine moderne Ausstattung, z.B. mit Kommunikationstechnik. Auf Basis des bundesweiten „Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ möchte ich den Sektor personell, strukturell und digital ausbauen und

dauerhaft mit den Systemen des Katastrophenschutzes vernetzen. Damit im Krisenfall abgestimmt gehandelt wird.

Wir brauchen ein funktionierendes Krisenmanagement, das im Ernstfall die Landkreisverwaltung mit einer eingerichteten Task-Force zügig zu richtigen Entscheidungen bringt. Damit wir besser in diesen Dingen werden, braucht es aus meiner Sicht regelmäßige Übungen unter Einbeziehung der Bevölkerung. Naturkatastrophen, Kriege, Pandemien – wir haben in den letzten Monaten erlebt, wie wichtig Schutzmaßnahmen sind. Wir müssen die Krisen analysieren, die Aufbau - Ablauforganisationen prüfen und moderne digitale Strukturen entwickeln. Zur Verbesserung des Krisenmanagements tragen die Sirenen in der Fläche ebenso wie Bürgerinformations- und Warnsignale bei. Wichtig ist mir auch der Hochwasserschutz. Unsere Städte und Gemeinden benötigen Konzepte zur Hochwasser- und Starkregenvorsorge. Darüber hinaus soll die Kartierung von Starkregen-Gefahrenzonen umgesetzt werden. Für Behörden und Hilfsorganisationen sind sie ein wichtiges Arbeitsmittel, um im Ernstfall Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Beim Kampf gegen Kriminalität setze ich auf gute Erfahrungen mit der Videoüberwachung in der Stadt Görlitz. Sie ist ein effektives Mittel für den Schutz der inneren Sicherheit und soll daher in weiteren Kommunen zur Anwendung kommen. Dafür muss die Landespolizei die bestehenden Standorte regelmäßig evaluieren und prüfen, ob auch an anderen Brennpunkten Videoüberwachung die Sicherheit verbessern kann.

Konkrete Zielstellungen:

- Brand- und Katastrophenschutz stärken
- Stärkung der FFW in den Gemeinden und Städten und Verbesserung des Krisenmanagements durch digitale Prozesse, weiterer Einsatz von Bürgerinformations- und Warnsignalen
- Funktionierendes Krisenmanagement mit regelmäßigen Übungen aufbauen
- Öffentlichen Gesundheitsdienst weiterentwickeln und mit Systemen des Katastrophenschutzes vernetzen
- Videoüberwachung an Kriminalitätsbrennpunkten ausbauen

Strukturwandel

Die Oberlausitz kann Strukturwandel. Das haben wir in unserer Geschichte bewiesen. Unser Landkreis Görlitz ist ein starker und hochentwickelter Industrie- und Gewerbestandort, der sich seit 1990 mehrfach neu erfinden musste. Worin wir besser werden können, ist die Vermarktung. Unsere Wettbewerbsvorteile als Dreiländerregion möchte ich offensiver nach außen tragen.

Meine Position in Sachen Kohleausstieg ist klar – ebenso wie für die CDU ist für mich der gefundene Kompromiss bindend. Wir haben den gesamten Strukturwandel auf das Ausstiegsjahr 2038 ausgerichtet. Daran sollte nicht gerüttelt werden.

Der Strukturwandel wird nur dann erfolgreich sein, wenn er Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Dazu sind transparentere Entscheidungsprozesse als bisher erforderlich, unter Einbeziehung der Menschen vor Ort – insbesondere in den kernbetroffenen Gemeinden. Wir müssen über neue Ansätze sprechen, um verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. So könnten beispielsweise Vorentscheidungen zu Förder-Projekten nach dem Vorbild der LEADER-Regionen erfolgen. (LEADER ist ein europäisches Förderprogramm für den ländlichen Raum, bei dem die Menschen vor Ort beteiligt werden in Sachen Strategie und Projektauswahl.) Gut vorstellen kann ich mir auch gesonderte Aufrufe für kernbetroffene Gemeinden oder konkrete Themenschwerpunkte. Sinnvoll wären Anreize für Kommunen, gemeinsame Projekte zum Strukturwandel zu erarbeiten. In jedem Fall braucht eine kritische Zäsur, um Fehlentwicklungen zu korrigieren.

Eine erfolgreiche Strukturentwicklung benötigt neben kommunalen, auch überregionale Schwerpunkte, z. B. in den Bereichen Energie, Kreislaufwirtschaft, Mobilität und Logistik. Dies sind komplexe Infrastrukturprojekte, welche auch grenzüberschreitend erfolgen. Darüber hinaus müssen die nationalen und europäischen rechtlichen Handlungsspielräume speziell in den Strukturwandelregionen ausgeschöpft werden, um Experimentierräume für Innovationen zu schaffen. Der Bund sollte für den Wachstumsraum „Lausitzer Revier“ vereinfachte Genehmigungs- und Planungsverfahren wie auch Steuervergünstigungen für unternehmerische Investitionen gewähren. Die Subventionen müssen zwingend an qualitative Kriterien geknüpft werden, z. B. berufliche Entwicklung von Frauen und Männern, Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie nachhaltige Entwicklung.

Konkrete Zielstellungen:

- Strukturentwicklung über die Stabstelle Wirtschaftsförderung beim Landrat zur Chefsache machen
- Transparenz, Beteiligung und Kooperationen beim Strukturwandel verbessern
- Auswahlprozesse und Anreize für Projekte zum Strukturwandel verändern
- Nutzung des europäischen Transformationsfonds, um Unternehmen direkt beim Strukturwandel zu unterstützen

Energielandkreis Görlitz

Im Koalitionsvertrag der Berliner Ampel ist ein vorgezogener Ausstieg aus der Braunkohleverstromung für „idealerweise“ 2030 formuliert. Dafür braucht es eine ideale Welt, und die haben wir leider nicht. Energiepolitik bewegt sich immer im Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz.

Wir haben einen hart errungenen Kohlekompromiss – wer daran rüttelt begeht Vertrauensbruch! Ein ganzheitlicher industrieller Strukturwandel in Richtung Klimaneutralität bedingt ein umfassendes Investitionsprogramm. Unter einer ideologiefreien Energiepolitik verstehe ich, technologieoffen sämtliche Verfahren der Energiegewinnung zu analysieren und auszuwählen. Die flächenintensive Bewirtschaftung durch Windkraft und Solarenergie führt dazu, dass immer weniger Projekte realisiert werden können. Wir brauchen jedoch verlässliche Energiequellen, um neben der Grundlast auch die enormen Energiebedarfe unserer Industriebetriebe zu sichern. Deshalb werde ich als Landrat die LEAG unterstützen, auch künftig Energiewirtschaft im Landkreis Görlitz zu betreiben.

Unsere Energieversorgung muss nicht nur klimafreundlich sein, sondern auch bezahlbar bleiben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien gelingt nur, wenn er von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird. Lokale Gemeinschaften sollten über solche Vorhaben nicht nur transparent informiert und beteiligt werden, sondern auch finanziell profitieren. Zum Beispiel durch regionale Genossenschaftsmodelle, die ich gern unterstütze. Unser Ziel muss es sein, Energielandkreis zu bleiben. Mit der Hochschule Zittau/Görlitz und ihren Schwerpunkten „Energie und Umwelt“ sowie „Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft“ haben wir einen starken Partner. Das bietet uns die große Chance, innovative Lösungen für die Energieversorgung zu entwickeln und diese direkt vor Ort umzusetzen.

Konkrete Zielstellungen:

- Zum Kohleausstieg 2038 stehen und Schnellschüsse verhindern
- innovative Konzepte der Energieversorgung mit der Hochschule Zittau/Görlitz entwickeln
- Erneuerbare Energien transparent ausbauen, Gewinnbeteiligung der Bevölkerung ermöglichen

Mobilität und Verkehr

Für Mobilität im ländlichen Raum braucht es einen funktionierenden ÖPNV und Schülerverkehre, die zu den Bedürfnissen der Menschen vor Ort passen. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, dass eine frühzeitige Einbindung von Betroffenen wichtig ist, um praxisgerechte Lösungen zu finden.

Moderne Mobilität verzahnt Verkehrsträger und kombiniert verschiedene Fortbewegungsarten miteinander. Für eine funktionierende Nutzungskette müssen alle Angebote miteinander kombinierbar, buchbar und bezahlbar sein. Mit dem Verkehrsverbund ZVON möchte ich ein klimafreundliches Mobilitätskonzept auf den Weg bringen, in dem sowohl der Individual- wie auch der öffentliche Verkehr ihre Stärken ausspielen können. Es geht um ein Miteinander von Fußgängern und Radfahrerinnen, von PKW und LKW, von Bussen und Bahnen. Der ÖPNV muss so attraktiv gestaltet sein, dass er den Umstieg vom Auto erleichtert. Um dies zu erreichen, braucht es aber zunächst ein entsprechendes ÖPNV-

Angebot mit enger Taktung. Der Preis ist nicht das alleinige Kriterium. Wichtiger ist eine zeitgemäße Anbindung an die europäischen Fernverkehrsstrecken durch Schnellzugverbindungen. Dazu gehören mehr und bessere Direktverbindungen zu den zentralen Knotenpunkten. Dafür werde ich intensiv bei Bundesregierung und Freistaat Sachsen eintreten.

Als Landrat unterstütze ich außerdem die Zittauer Schmalspurbahn und die Waldeisenbahn Muskau und Umgebung.

Vollsperrungen von maroden Brückenbauwerken haben uns vielerorts gezeigt, wie wichtig ein leistungsfähiges Straßennetz ist. Deshalb muss der Staats- und Kommunalstraßenbau inklusive der Radwege gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen engagierter angegangen werden. Konkret: Der Landkreis Görlitz benötigt endlich eine durchgängig ausgebaute Bundesstraße 178 und daran anknüpfend eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung. Insbesondere für den Norden des Landkreises werde ich mich für eine bessere Anbindung an die leistungsfähigen Verkehrsnetze einsetzen.

Konkrete Zielstellungen:

- Mobilitätskonzept für den Landkreis Görlitz erarbeiten
- praxisgerechte Lösungen finden durch frühzeitige Beteiligung von Betroffenen (z.B. bei Planung des Schülerverkehrs)
- Verkehrsträger intelligent verzahnen, die miteinander kombinierbar, buchbar und bezahlbar sind
- Für die Anbindung an die europäischen Fernverkehrsstrecken durch Schnellzugverbindungen einsetzen
- Für eine leistungsfähige Nord-Süd-Straßenverbindung im Landkreis Görlitz kämpfen

Umweltschutz

Im Umgang mit der Natur treffen regelmäßig unterschiedliche Interessen aufeinander. Die Auffassungen darüber, wie unsere Kulturlandschaft für wirtschaftliche Vorhaben, für Freizeitgestaltung und andere Nutzungsarten in Anspruch genommen werden darf, gehen oft weit auseinander. Für ausgewogene Lösungen brauchen wir einen offenen und konstruktiven Dialog zwischen den Akteuren.

Bei der Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften wie dem Bärwalder und dem Berzdorfer See dürfen die Interessen von Naturschutz, Tourismus, Sport und Erholung nicht gegeneinander ausgespielt werden. Unterschiedliche Nutzungsarten schließen sich nicht aus, sondern müssen in unserer Kulturlandschaft zusammen betrachtet werden.

Bei den Liegenschaften des Landkreises kann die wirtschaftliche energetische Sanierung einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Hier sehe ich gute Einflussmöglichkeiten als

Landrat. Wenn wir unsere Energie- und Ressourceneffizienz verbessern, bringen wir Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit in Einklang.

Konkrete Zielstellungen:

- Unterschiedliche Interessen durch konstruktiven Dialog ausgleichen
- Gutes Miteinander von Naturschutz und touristischer oder sportlicher Nutzung an Bergbaufolgelandschaften organisieren
- Lösungsorientierte und ganzheitliche Herangehensweise bei umweltrelevanten Verwaltungsentscheidungen
- Liegenschaften des Landkreises ressourcenschonend bewirtschaften

Gesundheit und Pflege

Mein Ziel ist ein familienfreundlicher Landkreis Görlitz, der für alle Generationen lebenswert ist. Vom Kind bis zur Seniorin sollen sich alle gut aufgehoben und glücklich fühlen und hier alt werden wollen. Dabei müssen wir stärker auf die Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort eingehen und Ungleichheiten im ländlichen Raum abbauen. Das funktioniert nur, wenn alle wichtigen Einrichtungen für das tägliche Leben unkompliziert erreichbar sind. Unser Landkreis hat ganz besondere Herausforderungen durch eine ältere Bevölkerung und überdurchschnittlich viele Menschen mit Behinderungen. Wir müssen möglichst viele Barrieren aus dem Weg räumen, damit Menschen mit Handicap hier ohne fremde Hilfe sehr gut leben können.

#Gesundheit

Eine medizinische Versorgung muss überall gewährleistet sein. Wir brauchen zukunftsfähige Klinikstrukturen und Lösungen, um älteren Menschen ein langes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Die Pandemie hat unser Gesundheitswesen im Landkreis Görlitz vor enorme Herausforderungen gestellt. Wir können die vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im medizinischen Sektor nicht auf Verschleiß fahren. Unsere Versorgungskapazitäten müssen wir überprüfen, weiterentwickeln und wesentlich besser miteinander vernetzen. Ich möchte ein demografietaugliches Gesundheitssystem mit einer hohen Versorgungsqualität im Landkreis Görlitz und alle bestehenden Klinikstandorte erhalten. Hierfür brauchen wir ein Gesundheitsversorgungskonzept, das die Möglichkeiten der Telemedizin und der digitalen Vernetzung nutzt. Für eine hohe Qualität in der Gesundheitsversorgung ist eine wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung entscheidend. Dafür soll sektorübergreifend die ambulante und teilstationäre Grundversorgung mit den Kliniken, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und Versorgungszentren weiterentwickelt werden. Im Rahmen der medizinischen Ausbildung möchte ich die Kliniken als akademische Lehrkrankenhäuser der Universitäten weiter etablieren.

#Pflege

So wie sich die Gesellschaft mit ihren vielfältigen Lebensentwürfen und in ihrer Altersstruktur verändert, sollten sich auch lebensbegleitende Hilfen und Angebote zur Förderung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung anpassen. Bestehende und bewährte Strukturen können um individuelle Angebote erweitert werden. Entsprechende Leistungen, wie ambulante Assistenz und besondere Wohnformen, sollen konkret auf den jeweiligen lokalen Sozialraum ausgerichtet werden.

Die Pflegefachkräfte von Morgen werden im Landkreis Görlitz ausgebildet sowie alle Pflegekräfte fort- und weitergebildet. In Umsetzung des neuen Profils der generalistischen Pflege arbeiten alle Berufsschulen des Landkreis Görlitz mit der Hochschule Zittau/ Görlitz und der Krankenhausakademie und allen medizinischen Fachschulen und darüber hinaus mit allen Trägern der Altenpflege in Theorie und Praxis zusammen. Wir brauchen des Weiteren eine wirksame Auslandsanwerbung von Fachkräften im Gesundheitswesen, die mit dem Ausbau von Integrationsangeboten für ausländische Pflegekräfte einhergeht. Gemeinsam mit der ärztlichen Selbstverwaltung und den Städten und Gemeinden muss außerdem frühzeitig bei drohenden Versorgungslücken agiert werden. Hier haben wir die Aufgabe, Ärztinnen und Ärzte bei der Übernahme von Haus- und Facharztpraxen zu unterstützen und ihren Familien beim Umzug in unseren Landkreis zu helfen.

Konkrete Zielstellungen:

- Daseinsvorsorge im medizinischen Bereich sichern
- Aus- Fort- und Weiterbildung im Gesundheits- und Pflegebereich im LK GR ausbauen
- Ärzte, Gesundheits- und Pflegepersonal gezielt anwerben
- drohende Versorgungslücken durch Zusammenwirken von ärztlicher Selbstverwaltung und Kommunen verhindern
Telemedizin, digitale Vernetzung, ambulante Assistenzen und besondere Wohnformen ausbauen
- Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung schaffen

Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement – ob in Vereinen oder Verbänden, Projekten oder kommunalen Einrichtungen, Kirchgemeinden oder sozialen Organisationen, Parteien oder Gewerkschaften – ist der Kitt für unseren Landkreis. Ich bin stolz auf unsere reiche Vereinslandschaft.

Angesichts der demografischen Entwicklung kommen unsere ehrenamtlichen Strukturen an Grenzen. Es fällt oft schwer, Nachfolger im Verein zu finden. Selbst ehrenamtlich aktiv, werde ich gemeinsam mit den Fachverbänden aus allen Bereichen eine Vereinsplattform entwickeln. Darüber können Vereine ihr Angebot gerade jungen Menschen näherbringen. Hierbei möchte ich auch die landkreisweite Bürgerstiftung ZIVITA nutzen. Vielfach haben sich die ehrenamtlich

Tätigen bereits zusammengeschlossen, um Interessen zu bündeln und Erfahrungen auszutauschen. Um dies zu unterstützen, möchte ich eine Koordinierungsstelle schaffen und die Fördermöglichkeiten verbessern.

Konkrete Zielstellungen:

- Koordinierungsstelle als Ansprechpartner für das Ehrenamt schaffen
- Vereinsplattform zur Gewinnung von Ehrenamtlichen aufbauen
- Interessensbündelung und Erfahrungsaustausch fördern
- ehrenamtliche Arbeit landkreisweit würdigen

Sport

Der Sport hat nicht nur einen hohen gesundheitlichen, sondern auch einen sozialen, inklusiven und pädagogischen Wert. Hier werden Tugenden wie Fairness, Teamgeist, Einsatzfreude und Zielstrebigkeit geübt und gelebt. Gleichzeitig sind erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler sehr gute Botschafter für unsere Heimat. Der im Oberlausitzer Kreissportbund organisierte Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, nicht zuletzt auch von Menschen mit Migrationshintergrund.

Das großartige Engagement der Trainerinnen und Trainer, Kampfrichterinnen und Kampfrichter und der ehrenamtlichen Vereinsvorstände ist nicht hoch genug wertzuschätzen und leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Förderung des Breitensports, mit Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich, ist daher sehr gut investiertes Geld. Als Landrat möchte ich diese Unterstützung verstetigen.

Konkrete Zielstellungen:

- Förderung des Breitensports, mit Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich verstetigen
- Inklusion mit Fokus auf Menschen mit Behinderung unterstützen
- Menschen von außerhalb durch Sport integrieren

Kultur

Kultur macht unsere Oberlausitz lebendig und lebenswert. Sie ist ein wichtiger Standortfaktor, um Menschen in unserem Landkreis zu halten und anzuziehen. Gerade im ländlichen Raum sind Traditionen und Brauchtümer untrennbar mit dem Heimatgefühl der Menschen verbunden. Heimat wird dadurch zu einem Ort der Vertrautheit und der Sicherheit, vor allem auch in einer Zeit der zunehmenden Digitalisierung.

Ich bekenne mich zum Erhalt des Gerhart-Hauptmann-Theaters mit seinen Standorten und Sparten in Zittau und Görlitz. Zudem soll der nördliche Teil unseres Landkreises mit

ungewöhnlichen Spielorten und Mitmachangeboten besser eingebunden werden. Für den Erhalt der Theaterlandschaft braucht es eine auskömmliche Finanzierung. Dazu möchte ich gemeinsam mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag, dem Landkreistag sowie der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus eine gute Lösung finden. Gleichzeitig gilt es, eine stabile Grundlage für Museen, Bibliotheken, Soziokultur, die freie Kulturszene und Tierparks zu schaffen. Für eine tragfähige Finanzierung brauchen wir auch Zivilgesellschaft, Unternehmen und Stiftungen.

Konkrete Zielstellungen:

- Gerhart-Hauptmann-Theater mit seinen Standorten und Sparten in Zittau und Görlitz erhalten
- Museen, Bibliotheken, Soziokultur, Tierparks und freie Szene stabil finanzieren

Moderne und digitale Verwaltung

Eine moderne Verwaltung geht auf die Bedürfnisse der Bürger, der Wirtschaft und der Angestellten des Landratsamtes ein. Im Jahr 2022 muss sie auch umfassend für Cybersicherheit gerüstet sein. Schnelle, unkomplizierte Antragstellung mit vereinfachten Verfahren und die weitere Umsetzung der Digitalisierung sind wichtige Aufgaben für mich, um Verwaltungshandeln zu verbessern. Unsere Behörden sollen nicht sagen, dass „es nicht geht“, sondern Wege aufzeigen. Zur Unterstützung der Wirtschaft wird es einen „Unternehmenslotsen“ im Büro des Landrates geben.

Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten eine moderne und funktionsfähige öffentliche Verwaltung, die leistungsfähig ist und bürgerorientiert, die zuverlässig und effizient arbeitet. Bürgernahe Dienstleistungen müssen überall im Landkreis verfügbar bleiben. Dafür möchte ich in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden die Bürgerbüros ausbauen und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit finden. Kommunen können mehr miteinander agieren. Sei es durch den Ausbau kommunaler Verwaltungskooperationen oder die Zusammenarbeit in Zweckverbänden und gemeinsamen Gesellschaften. Als Landrat werde ich konkrete kommunale Kooperationsprojekte anregen, beispielsweise im Beschaffungswesen, im Gebäudemanagement, in der Personalabrechnung, bei den Baubetriebshöfen, im Personenstandswesen oder in der Verkehrsüberwachung. Insbesondere spreche ich mich für die IT-gestützte Zentralisierung von kommunalen Querschnittsaufgaben aus, die vor allem kleinere Kommunen entlastet. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Freistaat Sachsen die Kommunen bei diesen Maßnahmen unterstützt.

Das Landratsamt ist einer der größten Arbeitgeber im Landkreis mit attraktiven Arbeitsplätzen. Familienfreundlich durch flexible Arbeitszeiten, Homeoffice und wirtschaftliche Sicherheit. Die umfassende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mir im Zuge der Personalentwicklung sehr wichtig. Denn allein durch die

Digitalisierung kommen enorme Veränderungen auf uns zu. Dabei fangen wir nicht bei null an. Unser Landkreis Görlitz ist im Bereich der Digitalisierung und des e-Governments sachsenweit führend und setzt die Möglichkeiten im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes erfolgreich um. Grundvoraussetzung für die weitere erfolgreiche Digitalisierung ist flächendeckend schnelles Internet. Auch deshalb setze ich mich für den Breitbandausbau ein – und zwar ganz klar „an jede Milchkanne“.

Jedes Amt und jeder Organisationsbereich sollen in Zukunft über eine fundierte Digitalkompetenz verfügen, um eine schlankere Verwaltung zu ermöglichen. Dafür brauchen wir ein Umdenken, vor allem mehr Mut im Umgang mit Risiken und administrativer Verantwortung. Eine bloße Übertragung von überkomplexen analogen in digitale Prozesse reicht nicht. Mit Hilfe der Digitalisierung können wir Verwaltung grundlegend und systemisch umbauen. Eine echte Ende-zu-Ende-Digitalisierung vom Antrag bis zum Bescheid, unterstützt durch künstliche Intelligenz, wird die Verwaltungsfachleute von redundanten und fehleranfälligen Routineaufgaben entlasten.

Ich möchte nicht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes ihre Zeit mit Dateneingaben verschwenden. Wir brauchen ihre Kreativität, ihre Erfahrung und ihre Kompetenz für die Entwicklung unseres Kreises. Mein Grundsatz lautet deshalb: Verwaltungsprozesse digitalisieren, standardisieren und automatisieren.

Konkrete Zielstellungen:

- Antragsverfahren vereinfachen
- Ermöglichungskultur stärken
- Digitalkompetenz unserer Verwaltungsfachleute verbessern
- kommunale Kooperationen ausbauen, z. B. im Beschaffungswesen, im Gebäudemanagement, in der Personalabrechnung, bei den Baubetriebshöfen, im Personenstandswesen oder in der Verkehrsüberwachung
- Verwaltungsprozesse digitalisieren, standardisieren und automatisieren